

Danksagung

Die drei Jahre seit der Veröffentlichung meines letzten Buchs, *Digitaler Nihilismus*, waren überschattet von der Pandemie. Alles in allem war dies eine Zeit ungenutzter Möglichkeiten. Tech-Giganten haben einen beispiellosen Zuwachs an Einnahmen, Gewinn und Macht erlebt. Staaten haben ihren digitalen Zugriff verschärft und diktieren die Bedingungen für Gesundheit und Freizügigkeit. Technikkritische Bewegungen haben es nicht geschafft, an politischer Schlagkraft zu gewinnen, was einmal mehr beweist, dass es auch in dieser »virtuellen« Arena wichtig ist, sich im wirklichen Leben zu treffen und zu verschwören, von Angesicht zu Angesicht. Während Angst und Paranoia explosionsartig zunehmen, macht sich der Mangel an echtem Dialog, an der Diskussion und am Entwerfen von Strategien massiv bemerkbar – trotz Zoom und Teams. Obwohl regelmäßige Skandale die dunkle Seite Sozialer Medien aufdecken, gab es keine grundlegenden Veränderungen. Die Nutzung des Internets hat einfach nur zugenommen. Es erscheint intellektuell verlockend, damit abzuschließen, doch keines dieser Probleme ist gelöst. Ich habe mich entschlossen, mich weiterhin mit diesem Dilemma auseinanderzusetzen, ihm nicht aus dem Weg zu gehen, und nicht auf großzügig finanzierte Themen wie Smart Cities, Künstliche Intelligenz, Big Data oder Virtuelle Realität (seit Neuestem als Metaverse vermarktet) umzuschwenken. Die gesellschaftlichen Kosten dafür, das Internetprojekt aufzugeben, werden hoch sein.

Seit 2004 bin ich am *Institut für Netzkultur* an der *Hogeschool van Amsterdam*, ein Ort, der meine Arbeit immer unterstützt hat. Während des Lockdowns 2020 vollzog sich ein Generationenwechsel. Es macht mich

stolz, dass drei Mitglieder meines Produktionsteams in gute Jobs gewechselt sind: Patricia de Vries, Inte Gloerich und Miriam Rasch. Ich bin für die vielen Jahre der Zusammenarbeit mit ihnen sehr dankbar. Im Oktober 2020 konnte ich Sepp Eckenhaussen und Chloë Arkenbout als neue Mitglieder des INC-Kernteam willkommen heißen. Mein persönlicher Dank geht an John Longwalker, der die meisten Kapitel dieses Buchs gelesen und kommentiert hat. *We Are Not Sick* ([http:// www.wearenotsick.com](http://www.wearenotsick.com)) ist unsere Band, und mit großer Freude produzierten wir die Musiktheorie-Performance und das Album *Sad By Design* (das im September 2020 lanciert wurde, und daher mit den COVID-19-Restriktionen kollidierte).

Ich möchte Réka Kinga Papp und ihrem *Eurozine*-Team danken, die drei der Texte dieses Buchs ursprünglich in englischer Sprache veröffentlichten: *The Network Psyche*, *Delete Your Profile* und *Zoom Fatigue*. *Requiem für das Netzwerk* wurde zuerst 2020 in einer Publikation des Berliner Festivals *Transmediale* in deutscher Sprache veröffentlicht. Der Text profitierte von den Vorbereitungsdiskussionen mit dem Leiter Krystoffer Gansing und anderen Beitragenden. Die Zeitschrift *TripleC* veröffentlichte dank der Bemühungen von Christian Fuchs eine erste Version des Texts zu Stacktivism in englischer Sprache. Ich möchte auch all den Mitgliedern und dem Vorstand des MoneyLab-Netzwerks für ihre Beiträge zum Kryptokunst-Kapitel danken, besonders denjenigen, die die (virtuellen) Konferenzen in Siegen, Amsterdam, Ljubljana, Helsinki, Canberra/Hobart, Berlin und Wellington organisiert und dort vorgetragen haben. Inspiration für Online-Nachrichten kam von New Models, nettime, Hacker News, Rest of World, Cointelegraph und vom immer beunruhigenden Zerohedge.

Auch für dieses Buch waren meine Berliner Dialoge von zentraler Bedeutung, besonders mit Pit Schultz, Alexander Karschnia, Cade Diehm, Michael Seemann, Antonia Majaca, Stefan Heidenreich, Anna-Verena Nosthoff und Felix Maschewski. Dank an all die »Chor«-Mitglieder, die meine Fragen so freundlich beantwortet haben. Ich möchte auch Franco Berardi, Mieke Gerritzen, Miriam Rasch, Tiziana Teranova, Florian Schneider und den MoneyLab-Mitgliedern Ela Kagel, Max Haiven, Jonathan Beller und Akseli Virtanen meine Dankbarkeit

aussprechen. Weiter möchte ich dem Dekan des DMCI-Fachbereichs, Frank Kresin, für seine Unterstützung meiner Arbeit danken, ebenso wie allen, die am INC forschen, Praktika absolvieren und es unterstützen, u.a. Maisa Imamović, Jess Henderson, Gianmarco Cristofari und Silvio Lorusso zusammen mit Tommaso Campagna für technische Unterstützung.

Redaktionelle Unterstützung und Kommentare zu den Kapiteln erhielt ich von Tripta Chandola, Sepp Eckenhaussen, Michael Dieter, Donatella Della Ratta, Theo Ploeg und Nate Tkacz. Chloë Arkenbout und Luke Munn gingen das gesamte englische Manuskript mit mir durch. Für die Übersetzung aus dem Englischen danke ich Petra Ilyes. Dem transcript Verlag danke ich für sein editorisches Engagement und die kompetente Betreuung dieser Publikation. Besonders möchte ich meinem Freund Ned Rossiter in Sydney für seine unermüdliche Unterstützung bei der Entstehung dieses Buchs auf allen Ebenen danken, ebenso Linda und Kazimir (der währenddessen sein Abitur gemacht hat) für ihre tägliche Liebe und Unterstützung.

In der Plattformfalle ist ein Buch der Verzweiflung in Gedenken an Bernard Stiegler, der am 5. August 2020 verstarb, auf der anderen Seite des Forêt de Tronçais.

Amsterdam, Dezember 2021

